

DIE SCHNELLE BOTIN



Nr. 31

Juni 2017

INFORMATIONEN - MITTEILUNGEN - ANREGUNGEN

aus der Gemeinschaft für die Gemeinschaft

hrsg. vom Nationalvorstand des OFS Deutschland

In dieser Ausgabe:

EIN WORT ZUVOR

FRANZISKANISCHE FAMILIE INTERNATIONAL

- Brief des OFM-Generalministers bzgl. FI

OFS INTERNATIONAL

- Pfingstbrief des Generalministers Tibor Kauser
- Gebet für Generalkapitel
- Gebetsintentionen des CIOFS für das 2. Halbjahr
- Vox Franciscana

OFS NATIONAL

- Aktion Konstitutionen

soberer an Ministerpräsident Horst Seehofer für ein men-

EIN WORT ZUVOR

Liebe Schwestern und Brüder,

zum Pfingstfest senden wir euch die neueste Ausgabe der Schnellen Botin, die in der Hauptsache aus dem Pfingstbrief unseres Generalministers Tibor Kauser besteht. Dieser Brief gibt uns, wie ich finde, sehr wichtige Impulse für das Leben in unserer nationalen, den regionalen und lokalen Gemeinschaften.

Hier bei uns in Deutschland gibt es zu Pfingsten die bischöfliche Aktion „Renovabis“, die unseren Blick auf unsere Schwestern und Brüder in Osteuropa lenken will. In diesem Jahr steht sie unter dem Leitwort „Bleiben oder gehen?“ und thematisiert die Migration von Ost- nach Westeuropa.

„Bleiben oder gehen?“ Das könnte doch auch eine Frage für den OFS in Deutschland sein. Natürlich nicht in dem Sinne, dass sich jetzt Schwestern und Brüder die Frage stellen, ob sie im OFS bleiben oder gehen. Mit unserem Versprechen, nach dem Evangelium zu leben, sind wir ja eine lebenslange Bindung eingegangen. Aber es stellt sich doch die Frage, wie es denn mit uns als Ganzem weitergehen soll. Haben wir dann eine Zukunft, wenn wir stehen bleiben, wenn wir krampfhaft an dem festhalten wollen, was jetzt da ist? Oder haben wir dann eine Zukunft, wenn wir in der Kraft Gottes, also erfüllt vom Heiligen Geist, neue Wege gehen, wenn wir als einzelne, als Gemeinschaften vor Ort und als Gemeinschaften auf den höheren Ebenen miteinander Dinge versuchen, von denen wir uns nicht vorstellen können, dass sie gelingen? Irgendwo habe ich einmal gelesen: „Wer will, dass alles so bleibt, wie es ist, der sollte nicht um den Heiligen Geist beten!“

Beten wir um den Heiligen Geist, und versuchen in seiner Kraft, zu bleiben, indem wir gehen, um Bestand zu haben, indem wir uns verändern.

Ich wünsche euch allen ein frohes und gesegnetes Pfingstfest.

pace e bene

Mechthild Händler OFS, Nationalvorsteherin

FRANZISKANISCHE FAMILIE INTERNATIONAL



Brief des OFM-Generalministers bzgl. FI

Der Herr gebe euch seinen Frieden!

Ich schreibe Euch, um Euch über die jüngsten Entwicklungen bei Franciscans International (FI) zu informieren, unsere franziskanische Präsenz bei den Vereinten Nationen. FI ist eine gemeinnützige NGO mit beratender Stellung bei den Vereinten Nationen, die alle Zweige der franziskanischen Familie repräsentiert und die hilft, die Anliegen der an der Basis arbeitenden franziskanischen Menschen auf die internationale Bühne zu bringen.

FI wurde vor über fünfundzwanzig Jahren gegründet und ist in Genf und New York präsent. In den letzten Jahren musste sich FI einigen ernsthaften finanziellen Herausforderungen stellen, und einige meinten sogar, dass das Ende von FI gekommen sei. Ich freue mich, Euch mitzuteilen, dass es im Gegenteil gelungen ist, eine Zeit der Veränderung durchzumachen und dass FI so gesund dasteht wie seit Jahren nicht mehr. Es ist gelungen, Verwaltungskosten zu senken und einen immer größeren Prozentsatz des Budgets für die wichtigen Interessenvertretungen einzusetzen. FI steht aktuell auf einer viel solideren finanziellen Basis.

FI beschäftigt sich derzeit mit Projekten zu Menschenrechtsfragen, vor allem mit Blick auf extreme Armut, nachhaltige Entwicklung, indigene Völker, Frauen und Kinder, sowie Geschäftspraktiken. Eine der Haupttätigkeiten sind die Stellungnahmen zur „Universal Periodic Review“, einer Bewertung, die jede Nation alle viereinhalb Jahre über die Situation

der Menschenrechte im jeweiligen Land erstellen muss. FI kann auf den Bericht reagieren und die Berichterstattungs-länder auffordern, sich mit den Fragen zu befassen, die von der in diesem Land an der Basis wirkenden Franziskanerinnen und Franziskaner eingereicht werden.

In den vergangenen Monaten hat sich FI entschlossen, seine Präsenz in New York zu stärken, vor allem im Sicherheitsrat und in der Kommission für nachhaltige Entwicklung.

Die Arbeit von FI hängt von Franziskanerinnen und Franziskanern ab, die die vielfältigen Aktivitäten unterstützen. Die Unterstützung von Gruppen und einzelnen Schwestern und Brüdern hat geholfen, die bisherigen finanziellen Schwierigkeiten zu bewältigen, aber FI ist weiterhin von der franziskanischen Familie abhängig, um seine wichtige Arbeit fortzusetzen.

Du fragst, wie du helfen kannst? Natürlich sind finanzielle Beiträge und Informationen über mögliche Spender (Einzelpersonen und Organisationen) immer notwendig. FI ist aber auch abhängig von deiner eigenen Mithilfe an der Basis, indem du z.B. Studienveranstaltungen organisiert ist oder erforderliche Informationen für mögliche Interventionen bei der UNO bereitstellst. FI ist offen für Schwestern und Brüder, die ihre Unterstützung freiwillig oder möglicherweise sogar als Praktikanten in einem ihrer Büros leisten möchten. Schließlich - und das ist vielleicht das Wichtigste - FI braucht deine Unterstützung im Gebet, um Gottes Werk in einer Welt zu tun, die oft mit unserem Charisma entgegengesetzten Werten gefüllt ist. Bitte nehmt das Personal und die Arbeit von FI mit hinein in euer Gebet.

FI ist unser gemeinsames Projekt als Franziskanerinnen und Franziskaner auf internationaler Ebene in den Bereichen Frieden, Gerechtigkeit und Integrität der Schöpfung. Es spiegelt und fördert unsere franziskanischen Werte auf der Weltbühne. Bitte unterstützt die Arbeit, so wie ihr es könnt und gibt diese Informationen weiter an franziskanisch Interessierte in eurer Umgebung.

Rom, 26. Mai 2017

Fr. Michael Anthony Perry OFM, *Generalminister*

OFS INTERNATIONAL



Pfingstbrief des Generalministers Tibor Kauser

Circ. n. 33/14-20

Prot. n. 2981

Pfingsten 2017

An alle meine Schwestern und Brüder im OFS auf der ganzen Welt

“Franziskus wurde jeden Tag mit Tröstung und Gnade des Heiligen Geistes erfüllt“ (1C 26,1)

Meine lieben Schwestern und Brüder!
Der Herr schenke euch seinen Frieden!

“Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: freut euch!“ (Phil 4,4).

Am hohen Pfingstfest wollen wir auf die Worte des heiligen Paulus hören; wir wollen uns freuen und uns daran erinnern, dass auch wir jeden Tag mit der Tröstung und der Gnade des Heiligen Geistes erfüllt sind, so wie der heilige Franziskus es erfahren hat. Gott versorgt uns immer mit dem besten, damit wir es einsetzen, um unsere Mitmenschen noch tiefer zu lieben, unsere Pflichten noch besser zu erfüllen, und unseren Weg der franziskanischen Berufung in der Welt weiterzugehen, als Salz der Erde und Licht der Welt. (vgl. Mt 5,13-14)

Ich lade euch alle ein, eure Augen, eure Ohren und eure Herzen zu öffnen, damit wir den Geist Gottes den Heiligen Geist empfangen können, der uns erfüllen und trösten möchte, und der uns leiten will als einzelne, in unseren Familien und in unseren Gemeinschaften. Es ist der Heilige Geist, der uns mit Leben erfüllt, ohne den wir kein Leben hätten. Weil er ist, können wir unsere Berufung leben, können wir das Leben in unseren Familien und in unseren Gemeinschaften führen. Seien wir uns dessen immer bewusst, und leben “die Würde und die Freiheit der Kinder Gottes, in deren Herzen der Heilige Geist wie in einem Tempel wohnt“ (LG 9)

“Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt“ (Joh 17,18)

Dies ist das Motto des kommenden Generalkapitels, und ich nutze die Gelegenheit, euch dazu einzuladen, darüber nachzudenken, was es für uns heißt, in die Welt gesandt zu sein?

Wir müssen unsere Identität kennen. Es ist viel wichtiger, klar zu wissen, wer wir sind, als was wir tun. Unsere Identität ist, wie Gott uns sehen will. Ohne zu wissen wer wir sind werden wir niemals wissen was wir tun sollen und werden eine Menge Fehler machen, selbst wenn wir es gut meinen.

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist.“ (Gen 2,18) es gehört ganz stark zu unserer Identität dazu, dass wir in verschiedenen Formen von Gemeinschaft leben. „Kein Mensch ist eine Insel.“ (John Donne, Meditation XVII., 1624) Als Mitglieder des OFS leben wir in unseren Familien, in unseren Gemeinschaften, in unserem Arbeitsumfeld, in unseren Pfarrgemeinden: es ist solch ein Reichtum und ein Schatz den Gott uns zu erfahren eingeladen hat, den es zu feiern und weiterzugeben gilt!

Leben in der Familie

Die Gemeinschaft, die den wichtigsten Teil unseres Wesens und unserer Identität ausmacht, ist unsere Familie. Jeder wurde in eine Familie geboren. Jeder von uns hat seine Erfahrungen mit der Familie gemacht. In wenigen Fällen sind es leider auch traurige Erfahrungen. Aber die meisten haben die Erfahrung der Liebe unseres Vaters gemacht und dadurch etwas ahnen können von der Liebe unseres himmlischen Vaters. Wir haben die Erfahrung der Liebe unserer Mutter machen dürfen, und dadurch vielleicht eine Ahnung bekommen von der Liebe der Heiligen Jungfrau, die die himmlische Mutter für alle ist.

Aus dem Ehebund der christlichen Gatten geht die Familie hervor, in der die neuen Bürger der menschlichen Gesellschaft geboren werden, die durch die Gnade des Heiligen Geistes in der Taufe zu Söhnen Gottes gemacht werden, um dem Volke Gottes im Fluss der Zeiten Dauer zu verleihen. Die Familie ist sozusagen die Hauskirche. (vgl. LG 11)

Unsere Familien aus Hauskirchen müssen Orte des Gebets sein, wo wir den Glauben und die Liebe vermitteln können, die wir empfangen haben und die wir mit unseren Kindern teilen müssen. Durch unser ganzes Leben, durch das Beispiel unseres geistlichen Lebens, durch das Beispiel unserer Liebe zu unserem Mann / Frau, durch das Beispiel unserer Arbeit, durch das Beispiel unserer Hingabe an die Gemeinschaft der Brüder und Schwestern, an die Armen und Bedürftigen leben wir unsere Identität als Kinder Gottes und teilen alle diese Güter mit unseren Kindern. Indem wir unsere Kinder erziehen, sind wir auch Werkzeuge Gottes, der in unseren Kindern wirkt und geben so dem Volk Gottes Bestand.

Leben in der Gemeinschaft des OFS

Unsere Gemeinschaften - insbesondere unserer lokalen Gemeinschaften - sind die Orte, wo wir unsere Berufung leben können, wo wir die Quelle des Lebens finden können, indem wir die Liebe Gottes annehmen, leben und weitergeben. Wir müssen uns in unseren Gemeinschaften öffnen, um sie zu wirklichen Gemeinschaften zu machen, d.h. unser Leben mit unseren Schwestern und Brüdern zu teilen. Ziel ist es nicht ein schönes, sondern ein wahrhaftiges und aufrichtiges Gemeinschaftsleben zu haben. Wir müssen uns öffnen. Wir dürfen keine Angst haben, uns einander zu zeigen, unsere Schätze zu teilen, und auch unsere Schwächen und Unzulänglichkeiten anzunehmen und sie nicht zu verstecken. Wir müssen einander so nahe sein, dass sich unsere Seelen berühren. Wir müssen das Risiko eingehen uns zu öffnen, wir müssen auch das Risiko von Konflikten eingehen. Aufrichtiges und offenes Gemeinschaftsleben bedeutet, bereit zu sein alles zu teilen, was wir haben. Es heißt aber auch, offen zu sein für geschwisterliche Hinweise und Korrekturen. Erinnert euch, meine lieben Schwestern und Brüder, dass der Heilige Geist durch diese geschwisterlichen Beziehungen innerhalb der Gemeinschaft wirkt. Wir müssen auch das Risiko eingehen, einander zu verletzen und verletzt zu werden, aber diese Verletzungen helfen uns zur Versöhnung. Es gibt kein wirkliches Gemeinschaftsleben ohne Versöhnung. Als Brüder und Schwestern von der Buße leben wir mit unserer Schwachheit, mit unseren Wunden, aber immer auch mit der Bereitschaft, Versöhnung zu erbitten und zu geben. Es gibt kein Pfingsten, keine Erneuerung in unserer Gemeinschaft, wenn wir uns voreinander verschließen und unsere Beziehungen begrenzen auf ein Kaffeekränzchen.

Aber es geht dabei nicht nur um uns, es geht nicht nur darum, dass wir uns gut fühlen. Es geht darum, dass wir dies in die Welt hinaus tragen, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. Wir tragen hinaus, was wir erhalten und erleben. Wir haben eine große Verantwortung dafür, wie der Heilige Geist unsere Gemeinschaften mit Leben füllen kann, mit dem Leben, das wir für unsere nächsten herausragen und sichtbar machen. Geben wir dem Heiligen Geist Raum, meine Schwestern und Brüder, um zu aufzurütteln, unsere Gemeinschaften zu bewegen, um unser Leben in der Gemeinschaft zu erneuern! Gott will nicht, dass wir es uns irgendwo bequem machen, er will, dass wir ein Leben führen, das Früchte hervorbringt.

Leben in der Gemeinschaft der Kirche

Der Apostel erinnert uns: „*Euer Leib (ist) ein Tempel des Heiligen Geistes, der in euch wohnt*“ (1Kor 6,19). Wir verstehen es richtigerweise, dass jeder Körper der Tempel des Heiligen Geistes ist. Aber es lohnt sich zu bedenken, dass wir genauso als der Leib Christi, der die Kirche ist, der Tempel des Heiligen Geistes sind. So sind auch unsere Gemeinden Tempel des Heiligen Geistes. Der trinitarische Geist des Paulus kann uns zu einem neuen Verständnis unserer Rolle in der Kirche führen. Wir müssen den Heiligen Geist unter uns wohnen lassen, in der Gemeinschaft der Kirche wohnen lassen.

Wir sollen solche Steine der Kirche sein, die bereit sind, Christus als den Eckstein zu empfangen, und die bereit sind, ein Ort für den Heiligen Geist zu sein. Es ist insbesondere als Mitglieder des OFS unsere Pflicht, unsere Spiritualität in die Pfarrgemeinden und in andere kirchliche Gemeinschaften zu bringen, damit sie erfüllt werden mit dem Geist der Freude, des demütigen Dienstes füreinander, der schöpferischen Liebe, des Respekts und der Sorge um die Schöpfung, mit der Ausrichtung auf die Ärmsten und besonders Bedürftigen innerhalb, aber auch außerhalb der Pfarrei.

Als ein Tempel des Heiligen Geistes müssen wir das Leben der Kirche mit dem erfüllen, was wir geben können: mit geschwisterlicher Liebe, mit Respekt voreinander, mit der frohen Botschaft, dass wir alle Kinder Gottes sind durch Sakrament der Taufe, und dass wir zu Gottes Volk gehören dürfen.

Leben in der Gesellschaft

Jedes Mitglied des OFS ist Bürger eines bestimmten Landes. Jedes Mitglied des OFS wohnt in einer Stadt oder einem Dorf. Jedes Mitglied des OFS arbeitet (oder sollte es zumindest) für das Wohl der Gesellschaft. Wir sind keine Einsiedler, sondern von Gott mit anderen in ein größeres Ganzes eingefügt. Es ist unsere Verantwortung und ein Teil unserer Berufung, uns zu bemühen, diese Gesellschaft immer besser zu machen, im Geiste des Dienstes, und unser Bestes zu tun, um „zur Verwirklichung des Reiches Gottes eine Welt aufzubauen, die menschlicher ist und dem Geiste des Evangeliums mehr entspricht“ (Regel des OFS 14).

Wir müssen für alle das Beste wollen, besonders für die kleinsten, die Ärmsten, die am meisten marginalisierten, für diejenigen, die nicht das Notwendigste haben, um ein menschenwürdiges Leben zu führen - ganz unabhängig davon, ob es sich um materielle oder geistliche Dinge handelt. Wir müssen uns um die geschaffene Welt kümmern, denn seit der Erschaffung der Welt ist der Geist Gottes in der Schöpfung vorhanden (vgl. Gen 1,2). Wir müssen unser Bestes tun, jeder von uns nach seinen Möglichkeiten, um eine geistliche und materielle Umgebung zu schaffen, die auf den ursprünglichen Plan Gottes reagiert, indem wir die besten Lösungen für die Probleme und die Aufgaben suchen, denen

wir in unserem Alltag begegnen.

Allerdings ist es auch ein Teil unserer Berufung, den Heiligen Geist dorthin zu bringen, wo die bürgerliche Freiheit oder die Religionsfreiheit missverstanden und in einer falschen Weise praktiziert wird. Auch müssen wir den Heiligen Geist dorthin bringen, wo die Kultur kein Lob und Frucht von Talenten ist, nicht dem Wohl der Menschen, der Sorge um die Schöpfung oder dem Schutz des Lebens gilt, sondern im Gegenteil solche Dinge Kultur genannt werden, die die Würde zerstören, die die Unwissenden, die Ungebildeten, die Analphabeten, die Natur und die menschlichen Ressourcen ausnützen, und die die unmittelbare Erfahrung und die augenblickliche Freude, die nach unten zieht, preisen, anstatt den Weg nach oben zu Gott zu suchen.

2. Wie leitet man einen Orden?

Im November in Rom werden wir abschließend das Thema behandeln das seit dem letzten Generalkapitel 2014 in Assisi zu einem weltweiten Austausch geführt hat: „Wie leitet man einen internationalen Orden wie den OFS?“

Was ist der Orden, wer ist der Orden? Wir sind der Orden, wir alle, Schwestern und Brüder auf der ganzen Welt, die das Evangelium in der Weise des hl. Franziskus leben wollen (vgl. Regel des OFS 2 und Konst. OFS, Art. 1,3). Der OFS ist nicht nur das Präsidium, nicht nur der CIOFS, nicht nur die internationale Gemeinschaft, sondern "es ist eine organische Vereinigung aller katholischen Gemeinschaften in der ganzen Welt" (Regel des OFS 2, vgl. Konst. OFS, Art. 1,3). Es ist unsere gemeinsame Aufgabe zu lernen, wie wir diese große Vereinigung unserer Gemeinschaften animieren und leiten können, die nicht nur eine geistige Familie ist, sondern auch einer Organisation bedarf. Die Leitung des Ordens betrifft daher nicht nur für den CIOFS oder dessen Präsidium, den internationalen Vorstand. Leitung muss Leitung auf allen Ebenen sein.

Wir müssen von Gott und voneinander lernen, wie man nicht nur mit den „himmlischen“ Dingen wie dem Gebetsleben, dem sakramentalen Leben, der Andacht umgeht, sondern auch mit „irdischen“ Dingen wie die der Organisation von Sitzungen oder der Kommunikation. Diese Dinge können nicht isoliert voneinander bestehen. Wir haben unterschiedliche Erfahrungen, Fähigkeiten und Praktiken. Es ist an der Zeit, sie zu teilen, sich gegenseitig zu bestärken und voneinander zu lernen. Erinnern wir uns daran, dass jede und jeder einzelne von uns ein Werkzeug Gottes gegenüber den anderen ist. Deshalb bitte ich euch alle, das *Instrumentum Laboris* sorgfältig zu lesen, es in den verschiedenen Vorständen und Gemeinschaften zu besprechen, damit diejenigen, die im Generalkapitel anwesend sein werden, die gemeinsame Erfahrung bereichern und dem Ganzen helfen können, das herauszufinden, was Gott in den nächsten drei Jahren von uns will.

Der hl. Franziskus sagte einmal, dass der Heilige Geist der Generalminister des Ordens ist (vgl. 2C 193,4). Es ist immer sehr wichtig, das zu wissen, aber vor allem jetzt vor dem XV. Generalkapitel des OFS. Wir kommen zusammen, um unsere Identität zu stärken, die Vielfalt zu feiern und die Einheit in der Internationalen Gemeinschaft des OFS weiter auszubauen. Das ist unser Auftrag, an dem wir im November in Rom arbeiten müssen und auch nach der Rückkehr in unsere lokalen Gemeinschaften. Alles, was zu tun ist, ist nicht am Ende des Generalkapitels abgeschlossen, sondern es wird der Anfang sein. Wir müssen zurückgehen in unsere Gemeinschaften und die Gabe Gottes und die Frucht unseres Werkes teilen, damit alle Ebenen des Ordens und jede einzelne Schwester und Bruder mehr mit dem Heiligen Geist erfüllt und in der Lage sein werden, ein authentischeres franziskanisches Leben „in der Welt“ zu führen, und so dass alle Vorstände auf den verschiedenen Ebenen in die Lage versetzt werden, den Dienst der Animation und Leitung in einer besseren Weise durchzuführen. Das ist kein Ziel an und für sich selbst, sondern um unsere Berufung besser zu leben und Christus, den auferstandenen Herrn, in unserer Welt

Im nächsten Jahr feiern wir den 40. Jahrestag der erneuerten diese Regel am 24. Juni 1978 gegeben. Erinnern wir uns freie Gabe Gottes und eine freie Gabe der Kirche. Wir müssen sie als Schatz behalten. Aber sie als Schatz zu bechernen Ort einzusperren, im Gegenteil! Wir müssen sie le-Worte von Papst Johannes Paul II: "Studiert, liebt und lebt evangelische sind" (Johannes Paul II. an den CIOFS, 27. unserer Ausbildung sein, dieses Grunddokument unseres Es muss ein Teil unseres Lebens sein, gleichsam „tägliches Brot“.



gegenwärtig zu halten.

Regel des OFS. Papst Paul VI. hat uns daran: Es ist ein Geschenk. Es ist eine sen die Regel wertschätzen, und wir halten bedeutet nicht, sie an einem sibendig erhalten. Ich wiederhole die eure Regel, weil ihre Werte wirklich September 1982). Es muss ein Teil Lebens oft zu lesen und zu studieren.

3. „...mit Tröstung und Gnade des Heiligen Geistes erfüllt" (1C 26,1)

Was bedeutet es, mit der Tröstung und der Gnade des Heiligen Geistes erfüllt zu sein? Erkennen wir wirklich, wie viel uns ohne ihn fehlen würde? Wir brauchen ihn, um keine Angst zu haben, wenn der Sturm kommt und unser Boot in Gefahr ist und wir den Herrn anrufen sollen, anstatt uns zu fürchten (vgl. Mt 8,25). Aber wir brauchen den Heiligen Geist auch, um aus dem Boot auszusteigen, unsere Sicherheit zu verlassen, den sicheren und wohlbekanntes Raum unseres Lebens zu verlassen und das zu tun, was wir uns nicht vorstellen können (vgl. Mt 14,29). Wunder geschehen auf dem Wasser, nicht beim Sitzenbleiben im Boot.

Meine lieben Schwestern und Brüder, wir müssen vom Heiligen Geist erfüllt werden. Von diesem Geist, den Jesus den Jüngern gab, als sie versammelt waren. Von diesem Geist, der die Jünger erfüllte, als sie mit vielen zusammen waren und die gute Nachricht verkündeten. Von diesem Geist, der aus einer Gruppe schwacher und ungebildeter Personen die Kirche hat entstehen lassen. Von diesem Geist, der auch uns wirklich zu dem machen kann, was wir „Gemeinschaft“ nennen können, und uns so immer mehr „Orden“ werden lässt. Öffnen wir uns dem Heiligen Geist, damit er uns füllen und zu einer wahren Gemeinschaft machen kann! Lassen wir ihn auch unser Miteinander füllen, wenn wir uns zum Generalkapitel versammeln!

Ich möchte diesen Brief mit einer persönlichen Sache abschließen. Glaubt mir, ich spüre sehr oft, dass ich den Heiligen Geist brauche, dass er mich mit seiner Weisheit und mit der Liebe Gottes fülle, damit ich meine Pflichten erfüllen kann. Ich brauche den Heiligen Geist, dass er mich führe und mit seiner lebensgebenden Kraft und mit seiner Kraft fülle. Ich brauche den Heiligen Geist, den wirklichen Generalminister, dass er mich in den schwierigen Momenten stärkt und mich

vorsichtig macht, wenn ich vergesse, vorsichtig und klug zu sein.

Schließlich und endlich brauche ich euer Gebet, meine Schwestern und Brüder. Ich bitte euch, für mich zu beten, und ich bitte euch auch, für den ganzen OFS zu beten, damit der Heilige Geist unser Leben und unseren Dienst erneuert.

Komm, Heiliger Geist, komm! Erfülle uns Tag für Tag mit deinem Trost und deiner Gnade

Euer Minister und euer Bruder

Tibor Kauser

Gebet für das Generalkapitel

Himmlicher Vater,

entzünde in uns das Feuer, das den hl. Franziskus von Assisi dazu trieb fuhr, allen das Evangelium zu verkünden, damit wir unsere Liebe durch unser Leben und unsere Worte, durch unser ganzes Leben bezeugen können und nach seinem Vorbild arm und demütig leben können.

Wir bekennen,

dass wir oft vergessen haben, deine Botschaft zu hören, deinem Evangelium zu gehorchen, als Brüder und Schwestern der Buße zu leben und „Anverlobte, Brüder und Mütter“ unseres Herrn Jesus Christus zu sein.

Wir bringen dir

unsere Sünden und unsere Unzulänglichkeiten, die deinen Schatz verborgen haben.

Wir haben gefehlt, indem wir unsere Talente nicht zum Besten deines Volkes eingesetzt haben. Wir haben uns oft verweigert, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein.

Mach uns zu deinen guten Jüngerinnen und Jüngern,

dass wir würdige Früchte der Buße bringen,

und an einer menschlicheren

und dem Geiste des Evangeliums mehr entsprechenden Welt mitbauen.

Herr Jesus Christus,

wie der Vater dich gesandt hat, so hast du uns in die Welt gesandt.

Herr Jesus Christus,

lass uns wie die Sterne am Nachthimmel sein,

die ähnlich aussehen und doch anders sind,

und dein Licht für alle leuchten lassen,

unabhängig davon,

ob sie gut oder schlecht,

reich oder arm,

schwarz oder weiß sind,

damit alle dich erkennen auch in der Dunkelheit

und den Weg zu dir finden können.

Herr Jesus Christus,

lasst uns wie Kirchenfenster sein,

und als deine einfachen Werkzeuge

dein Bild und dein Licht zeigen,

bunt und durchsichtig sein

und deine Herrlichkeit und Schönheit verkündigen.

Heiliger Geist,

Öffne unsere Herzen, unsere Augen und unsere Ohren,

damit wir mit der Liebe

und den Worten unseres Herrn Jesus Christus erfüllt werden können.

Lass uns das kommende Generalkapitel in einem geschwisterlichen Geist feiern

und immer das suchen, was uns gemeinsam ist.

Gib, dass wir uns immer mehr erfreuen an deiner großen Gabe für uns,

an unserem Schatz, an unserer Berufung zu einem franziskanischen Leben in der Welt.

Amen.

Gebetsintentionen des OFS und der YouFra für das 2. Halbjahr 2017

Um die Gemeinschaft mit dem Heiligen Vater zu betonen, nehmen wir seine monatlichen Anliegen mit in unser Gebet und ergänzen sie um eine Intention, die im Zusammenhang mit dem Leben und den Großveranstaltungen des OFS stehen. Die Gemeinschaften mögen in beiden Anliegen beten.

Juni

HI.V.: Für die Lenker der Staaten: Dass sie sich fest verpflichten, jeglichen Waffenhandel zu unterbinden, der so viele unschuldige Menschen zu Opfern macht.

OFS: Für die Nationalen Gemeinschaften des OFS in Italien, Malaysia-Singapur und den Niederlanden sowie für das afrikanische Bildungstreffen in der Elfenbeinküste.

Juli

HI.V. Für unsere Schwestern und Brüder, die den Glauben verloren haben: Dass sie durch unser Gebet und unser Zeugnis für das Evangelium die barmherzige Nähe des Herrn und die Schönheit des christlichen Lebens wieder entdecken.

OFS: Für die Nationalen Gemeinschaften des OFS in Cap Verde, Hongkong, China, Indonesien, Bolivien und Pakistan.

August

HI.V. Für die zeitgenössischen Künstler: dass sie durch ihre Kreativität vielen helfen mögen, die Schönheit der Schöpfung zu entdecken.

OFS: Für das afrikanische Bildungstreffen des OFS in Kamerun, für die Nationalen Gemeinschaften des OFS in Ägypten, Angola, der Demokratischen Republik Kongo, in Guatemala, Dänemark, Chile und Irland.

September

HI.V. Für unsere Pfarrgemeinden: Missionarischer Geist möge sie inspirieren, den Glauben mitzuteilen und die Liebe sichtbar zu machen.

OFS: Für die Nationalen Gemeinschaften des OFS in Peru, Litauen und Spanien.

Oktober

HI.V. Für die Arbeiter und die Arbeitslosen: Um Respekt und Rechtsschutz für die Arbeiter und dass auch die Arbeitslosen die Möglichkeit erhalten, zum Gemeinwohl beizutragen.

OFS: Für die Nationalen Gemeinschaften des OFS in Weißrussland und Thailand.

November

HI.V. Für die Christen in Asien: Dass sie durch ihr Zeugnis für das Evangelium in Wort und Tat den Dialog, den Frieden und das gegenseitige Verstehen fördern, besonders in der Begegnung mit Menschen anderer Religionen.

OFS: Für das CIOFS-Präsidium, das Generalkapitel des OFS, unsere verstorbenen Brüder und Schwestern und für die nationale Gemeinschaft des OFS in Malawi

Dezember

HI.V. Für die älteren Menschen: Getragen durch ihre Familien und christliche Gemeinschaften mögen sie ihre Weisheit und ihre Erfahrung in Glaubensverbreitung und Formung der jeweils jüngeren Generationen einbringen.

Vox Franciscana



Auf der Homepage der internationalen Gemeinschaft, www.ciofs.org, ist das neueste Publikationsorgan des OFS, „vox franciscana“, abzurufen (in den vier offiziellen Sprachen des OFS, also leider nicht in deutsch)

OFS NATIONAL

Aktion „Konstitutionen“

Ausgehend von dem Hinweis im Visitationsbericht unseres Generalministers Tibor Kauser, dass es den Anschein hat, dass viele unserer Brüder und Schwestern die Konstitutionen des OFS nur wenig kennen, hat der Nationalvorstand beschlossen, dass alle Gemeinschaften und auch alle Brüder und Schwestern, die es möchten, die Konstitutionen des OFS kostenlos erhalten können (lediglich das Porto müsste bezahlt werden). Bestellungen nimmt die Redaktion sehr gerne entgegen.



Kontaktadresse der Redaktion:

Mechthild Händler,
Schwarzmannstr. 4, D 36039 Fulda